

## Werk

**Titel:** Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.  
**Verlag:** Palm  
**Jahr:** 1783  
**Kollektion:** Rezensionszeitschriften  
**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
**Werk Id:** PPN555597288\_1783\_002  
**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288\\_1783\\_002](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002)  
**LOG Id:** LOG\_0062  
**LOG Titel:** Rezension  
**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN555597288  
**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>  
**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
 Georg-August-Universität Göttingen  
 Platz der Göttinger Sieben 1  
 37073 Göttingen  
 Germany  
 Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

nung. S. 162. 163. Die Erklärung der Hofämter ist freylich schwer, und gehört eigentlich hieher nicht. Doch sey uns nur diese Anmerkung zu machen erlaubt, daß wir weder Anmerk. 194. noch 197. die militärische Bedeutung verwerfen würden. Denn die politischen und militärischen Bedienungen waren noch nicht so getrennt, daß nicht einer beyderley Arten zugleich hätte erhalten können. Ueberdieß kommen in diesen Zeiten öfters Minister mit militärischen Titeln auf die KVerfassungen z. B. comes quartae scholae. S. 338. Hier fehlt eine Synode, welche nach dem Zeugniß des Marius Mercator (Com. monit. c. 3.) zwischen den zu Lydda und 416. zu Karthago versammelten unter dem Vorsitz des Theodotus von Antiochien zu Jerusalem gehalten, und auf welche Pelagius aus dieser heiligen Stadt vertrieben wurde. S. Hard. T. I. col. 1213. sq. S. 462. Anmerk. 497. Zwischen mantile und manutergium wissen wir auch keinen Unterschied zu finden, und lasen daher lieber mit andern: urceolum, aquamanile et manutergium, ein Krug, Waschbecken und Handtuch.

## 9.

Versuch christlicher Jahrbücher, oder ausführliche Tabellen über die Kirchenhistorie von D. Joh. Salomo Semler. Erster Theil, bis aufs Jahr 900. Halle, in der Hemmerdischen Buchhandlung, 1783. 351 S. in 8.

Herr D. Semler wurde schon lange von mehreren seiner Zuhörer ersucht, vollständigere Tabellen über die ganze christliche Kirchengeschichte, als man bisher hatte, herauszugeben. So groß die Anzahl der Schriften ist, die man über die Kirchengeschichte hat, so hat es doch bisher an einem solchen Handbuche gefehlt. Der Herr D. verdient also für diese neue Arbeit, wodurch er seine Verdienste um Ausbreitung des ächten Studiums der Kirchengeschichte vermehrt, wenn es ie noch vermehrt werden kann, den aufrichtigsten Dank. Denn sie ist überaus nützlich nicht nur in Ansehung der Zeitrechnung, um jede Begebenheit in das rechte Jahr zu setzen, sondern auch weil sie durch diese fruchtbare Nebeneinanderstellung so vieler Begebenheiten die Einsicht in den Zusammenhang derselben und die Beurtheilung ihres größern oder geringern Werths, ihres mehrern oder mindern Einflusses in die folgenden Zeiten ungemein erleichtert. Wenn man auch eine einzelne Geschichte abgesondert betrachtet, so muß man sie doch in ihre Zeitordnung neben die gleichzeitigen Vorfälle stellen, wenn unsere Vorstellung davon richtig und weder zu hoch noch gering werden soll. Was hier Herr D. S. gewiß zur Zufriedenheit aller Leser geleistet hat, nennt er bescheiden einen Versuch. Auszüge und Proben lassen sich von Tabellen nicht geben: und an einer Semlerischen in die Kirchengeschichte einschlagenden Arbeit, insonderheit wo es nicht um die Ausführung einer besondern Hypothese, sondern um Darstellung des Ganzen zu thun ist, zu strichtern wollen, würde undankbar seyn, und doch nicht viel Nutzen schaffen. Wir müßten in der That keine wichtigere Anmerkungen zu machen, als daß bisweilen eine Sache zweymal vorkommt, z. B. unter dem Jahr 78. und 165. 100. und 107; daß man in das Jahr 390. ein Concilium zu

Carthago seht, auf welchen dreizehn Canones abgefaßt wurden; daß der unter dem Jahr 397. angeführte sieben und vierzigste Canon nach einer andern Zählung der sechs und dreißigste ist. Aber alles dieses ist so unbedeutend, daß es kaum einer Anzeige verdient, und daß wir uns lieber damit beschäftigen, das Buch jedem zu empfehlen, der mehr als die Anfangsgründe der Kirchengeschichte erlernen will. Dem Anfänger dient es zur Vorbereitung und Wiederholung der kirchenhistorischen Vorlesungen, und selbst der Kenner wird es mit Nutzen zur Uebersicht des Ganzen gebrauchen können. Jedem Jahrhundert ist ein Abriß des Zustandes der Kirche in demselben vorgesetzt, und am Ende ein Verzeichniß, bisweilen mit einem kurzgefaßten Urtheil, der christlichen Schriftstelle angehängt. Wer von der Bescheidenheit des Herrn D. noch nicht überzeugt seyn sollte, der lese seine Zueigungsschrift an Herrn Prof. Schröckh; und wer sich über den Nutzen des Studiums der Kirchengeschichte, über den Werth der äußerlichen und innerlichen Religion fruchtbare Gedanken sammeln will, der mache sich die Vorrede bekannt. — Wir hoffen, daß wir die andere Hälfte auch bald erhalten werden.